

NRZ, 01.12.2017



Hermann-Josef Schulte unterrichtete gestern im Mehrgenerationenhaus wieder Flüchtlingsfrauen im Bogenschießen.

FOTO: ERWIN POTTGIESSER

Auf den Spuren von Robin Hood

Hermann-Josef Schulte ist Ehrenamtler fürs Mehrgenerationenhaus. Er hat bereits Hunderten das Bogenschießen beigebracht, Dutzenden die Schönschrift Kalligraphie

Von Johannes Kruck

Wesel/Hamminkeln. In der Ruhe liegt die Kraft. Diese Weisheit kommt einem schnell in den Sinn, wenn man sich mit Hermann-Josef Schulte unterhält. Und genau diese Entspannung nutzt der 73-Jährige aus Mehrhoog schon seit rund acht Jahren, um sich ehrenamtlich im Weseler Mehrgenerationenhaus einzubringen. Neben vielen anderen Hilfen – wie der Kurse in der Schönschrift Kalligraphie – bietet der Rentner die Randsportart Bogenschießen an. Für sein großen Engagement bekommt er jetzt den Ehrenamtspreis der Stadt Wesel verliehen.

Hundertern, wenn nicht gar mehr als tausend Neugierigen hat Schulte schon den Sport mit Pfeil und Bogen nähergebracht. Auf den Spuren von Robin Hood nehmen die Kursteilnehmer dann eine etwa acht Meter entfernte Zielscheibe

„80 % ist Kopfsache, nur etwa 20% Technik“

Hermann-Josef Schulte über das Bogenschießen

ins Visier. Ins Schwarze können sie Bogen-Schützen allerdings nicht treffen, denn der Mittelpunkt der Scheibe ist golden – bleibt der Pfeil in diesen etwa Bierdeckelgroßen Bereich stecken, hätte der Schütze die höchste Punktzahl zehn erreicht. „Aber Treffen ist eigentlich unwichtig – es kommt auf die innere Einstellung an“, erläutert der 73-Jährige. 80 Prozent sei Kopfsache, nur etwa 20 Prozent Technik. Schmunzelnd zitiert Schulte ein japanisches Sprichwort zum Bogensport: „Der Pfeil soll sich lösen wie der frische Schnee auf einem Lotusblatt.“

Nicht umsonst nennt der Mehr-

hooger sein Angebot im Mehrgenerationenhaus „Meditatives Bogenschießen – innere Ruhe wiederfinden“. Er möchte durch die Übungen mit seinen „Schülern“ im Alter von sechs bis über 70 Jahren vor allem „Konzentration und Vitalität steigern sowie Körper und Geist in Einklang bringen“.

Schulte bietet auch Bogensport-Kurse bei der Lebenshilfe in Wesel sowie an der Mehrhooger Grundschule an. Als er sechs Jahre alt war, drückte dem heutigen Kursleiter sein Großvater Robert Beese erstmals einen Bogen in die Hand, nahm einen Ast als Pfeil und ließ seinen Enkel in der Natur schießen. Auch heute, 67 Jahre später, strahlt Hermann-Josef Schulte noch, wenn er daran zurückdenkt. Mittlerweile ist er im Besitz von etwa einem Dutzend Bögen – ideale Voraussetzung für die Kurse im Mehrgenerationenhaus. Dort bietet er neben Seminaren für Kinder



SERIE

Ehrensache Ehrenamt

Heute: Hermann-Josef Schulte

und Erwachsene auch Arrangements für ganze Kindergeburtstage an, die mit einer „Robin-Hood-Urkunde“ abschließen und schon viele Mädchen und Jungen begeistert haben. Aktuell übt Schulte zudem mit 15 Flüchtlingsfrauen den Umgang mit Pfeil und Bogen. Probleme im Umgang gibt's keine: „Mir kommt es dabei auch zugute, dass ich dank meiner Auslandseinsätze ein wenig Arabisch spreche.“